

Lassen Sie Gott sein, wie er ist



Dr. Michael Fezell

Ich stelle allen unter uns ein paar Fragen, die Kinder haben. Hier kommt die erste Frage: War Ihr Kind schon mal ungehorsam Ihnen gegenüber? Nun, nehmen Sie sich ein wenig Zeit zum Überlegen, falls Sie nicht sicher sind. Okay, wenn Sie mit Ja geantwortet haben, wie alle andern Eltern auch, so kommen wir jetzt zur zweiten Frage: Haben Sie Ihr Kind schon einmal wegen Ungehorsam bestraft?

Kommen wir zur letzten Frage: Wie lange hat die Strafe angedauert? Noch deutlicher gesagt: Haben Sie erklärt, dass die Bestrafung ständig fortgesetzt würde?

Das klingt doch verrückt, nicht wahr? Wir, die wir schwache und unvollkommene Eltern sind, vergeben unseren Kindern, wenn sie uns ungehorsam waren. Wir mögen sie auch dann bestrafen, wenn wir es in einer Situation für angebracht halten. Ich frage mich jedoch, wie viele von uns es als richtig, wenn nicht sogar verrückt halten würden, sie für den Rest ihres Lebens zu bestrafen.

Einige Christen wollen uns glauben machen, dass Gott, unser himmlischer Vater, der weder schwach noch unvollkommen ist, Menschen für immer und ewig bestraft, auch solche Menschen, die noch nie etwas vom Evangelium gehört haben. Dabei sprechen sie von Gott, er sei voller Gnade und Barmherzigkeit.

Nehmen wir uns einen Moment Zeit, hierüber nachzudenken, da eine große Lücke zwischen dem klafft, was wir von Jesus lernen, und dem, was einige Christen über die ewige Verdammnis glauben. Ein Beispiel: Jesus gebietet uns, unsere Feinde zu lieben und sogar

denen Gutes zu tun, die uns hassen und verfolgen. Einige Christen glauben, dass Gott nicht nur seine Feinde hasst, sondern sie buchstäblich in der Hölle schmoren lässt und das erbarmungslos und unnachgiebig bis in alle Ewigkeit. Andererseits betete Jesus für die Soldaten, indem er sagte: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Einige Christen lehren, dass Gott nur wenigen verzeihe, die er schon vor

Später habe er erfahren, der Mann sei durch einen Verkehrsunfall noch am selben Tag gestorben.

„Dieser Mann ist jetzt in der Hölle“, erzählte er den jungen, mit großen Augen starrenden christlichen Teenagern, „wo er unbeschreibliche Qualen erleide.“ Dann, nach einer dramaturgischen Pause, fügte er hinzu: „und das lastet jetzt auf meinen Schultern.“ Er berichtete ihnen von seinen Alpträumen, die

» **Wir, die wir schwache und unvollkommene Eltern sind, vergeben unseren Kindern, wenn sie uns ungehorsam waren. Wir mögen sie auch dann bestrafen, wenn wir es in einer Situation für angebracht halten. Ich frage mich jedoch, wie viele von uns es als richtig, wenn nicht sogar verrückt halten würden, sie für den Rest ihres Lebens zu bestrafen.** «

der Erschaffung der Welt vorherbestimmt habe, dass ihnen vergeben werde. Nun, wenn das wahr wäre, dann hätte Jesu Gebet nicht einen derart großen Unterschied ausmachen dürfen, nicht wahr?

Auf unseren Schultern?

Wie oft haben Sie jemanden, der über sein „Zeugnisgeben“ gesprochen hat, darüber lamentieren hören, wie schlecht und schuldig er sich fühle, weil er versäumt habe, das Evangelium an einen Verstorbenen vor dessen Tod weiterzugeben. Ein christlicher Jugendleiter erzählte einer Gruppe von Teenagern eine morbide Geschichte über eine Begegnung mit einem Mann. Er selbst habe sich gedrängt gefühlt, diesem Mann das Evangelium zu verkünden, es jedoch während ihres Gesprächs unterlassen.

er wegen seines Versäumnisses habe, und dass er weinend im Bett liege, angesichts der schrecklichen Vorstellung, dass dieser arme Mann für immer die Tortur des Höllenfeuers erleiden müsse.

Da frage ich mich, wie es einigen Leuten gelingt, ihren Glauben so geschickt in Einklang zu bringen, dass sie einerseits glauben, Gott liebe die Welt so sehr, dass er Jesus sandte, damit sie gerettet werde, und andererseits glauben (ja, es erfordert Glauben), dass Gott so erschreckend ungeschickt sei, Menschen zu retten und sie aufgrund unserer Inkompetenz in die Hölle schicken müsse.

„Man ist gerettet durch Gnade, nicht durch Werke“, sagen sie (richtig so) und doch haben sie eine äußerst verwirrende Abzweigung genommen, indem

So sehr wir Menschen auch unsere Kinder lieben,

sie die offensichtlich dem Evangelium eine entgegengesetzte Vorstellung vorbringen, das ewige Schicksal der Menschen sei abhängig vom Erfolg oder Misserfolg unserer Evangelisationsarbeit.

Jesus lässt niemand durchrutschen

So sehr wir Menschen auch unsere Kinder lieben, um wie viel mehr werden

ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!" (Lk 11,11 u. 13). Die Wahrheit ist genauso, wie es uns in Joh 3,16-17 berichtet wird: Gott liebt die Welt wirklich. „*Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden,*

sehr liebt, dass er seinen Sohn sandte, um sie zu retten – von Gott abhängig und nur von Gott allein. Wenn die Errettung von uns abhängig wäre und unserem Erfolg, das Evangelium zu den Menschen zu bringen, dann gäbe es wirklich ein großes Problem. Es hängt aber nicht von uns ab. Es hängt von Gott ab, und Gott sandte Jesus, um die Aufgabe auszuführen uns zu retten und Jesus hat die Aufgabe erfüllt.

Jesus sagte in Joh 6,40: „*Denn das ist der Wille meines Vaters, dass, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, das ewige Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.*“

Zu erretten ist Gottes Angelegenheit, und der Vater, der Sohn und der Heilige Geist machen das wirklich gut. Es ist ein Segen, am guten Werk der Evangelisation beteiligt zu sein. Wir sollten uns aber auch im Klaren sein, dass Gott oft trotz unserer Unfähigkeit wirkt.

Wenn Sie sich die Last eines schlechten Gewissens aufgeladen haben, weil Sie es nicht geschafft haben, einer Person das Evangelium vor ihrem Tode zu verkündigen, warum geben Sie die Last nicht an Jesus weiter? Gott ist nicht zu ungeschickt. Niemand rutscht ihm durch die Finger und niemand muss ihretwegen in die Hölle kommen.

Unser Gott ist gut und barmherzig und mächtig. Sie können ihm vertrauen, dass er sich auf diese Weise für alle Menschen einsetzt, nicht nur für Sie. □



War Ihr Kind schon mal ungehorsam Ihnen gegenüber? Wie lange hat die Strafe angedauert?

sie von Gott geliebt? Das ist eine rhetorische Frage – Gott liebt sie unendlich mehr, als wir es jemals könnten. Jesus sagte: „*Wo ist unter euch ein Vater, der seinem Sohn, wenn der ihn um einen Fisch bittet, eine Schlange für den Fisch biete? ... Wenn nun ihr, die*

sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.“ (Luther 84).

Sie wissen doch, dass die Errettung dieser Welt – eine Welt, die Gott so

Spenden

Die Arbeit unserer Kirche wird hauptsächlich durch freiwillige Spenden ihrer Mitglieder und Leser / Freunde finanziert. Diese Spenden ermöglichen es uns, den Auftrag Jesu – die Verkündigung des Evangeliums, die Zurüstung und Betreuung der Kirchenmitglieder sowie die Unterstützung von Hilfsbedürftigen – auszuführen. Ihre Unterstützung hilft uns, die Zeitschrift *Nachfolge* weiterhin herauszugeben und sie auch neuen Lesern anzubieten. Unsere [Bankverbindungen](#) finden Sie auf Seite 8.

Spendenbestätigungen: Die Stiftung Weltweite Kirche Gottes in Deutschland, St.-Nr. 40/671/04947, ist durch Freistellungsbescheid des Finanzamts Simmern-Zell vom 23. Juni 2015 als eine gemeinnützige und mildtätige Zwecken dienende Organisation anerkannt. Eine [Sammelzuwendungsbestätigung](#) wird automatisch nach Ablauf eines Kalenderjahrs erstellt und an die Spender versandt. In der Bundesrepublik Deutschland sind Spenden an gemeinnützige Körperschaften seit dem 1. Januar 2007 bis zu 20 % des Gesamtbetrags der Einkünfte als [Sonderausgaben steuerabzugsfähig](#).

Über das Leben hinaus ...

Gelegentlich werden wir gefragt, wie man die Arbeit der *Weltweiten Kirche Gottes* (WKG) nachhaltig unterstützen könne, sei es zu Lebzeiten oder nach dem Ableben. Es ist möglich, die WKG in einem **Testament** (z.B. durch ein Vermächtnis) zu bedenken. Testamente sind wichtig, um Angehörige auch für die ferne Zukunft abzusichern. Sie sind für Sie auch eine Möglichkeit, Ihre Werte und Ideale über den Tod hinaus zu fördern. Falls die finanzielle Unterstützung der WKG bei der Verbreitung des Evangeliums Jesu Christi zu Ihren Werten gehört, würde uns das besonders freuen. Wir würden Ihnen dann auf Anforderung gerne weitere Informationen zum Thema „Über das Leben hinaus ... Ratgeber zu Testamenten/Erbschaften“ zusenden.

Da die *Stiftung Weltweite Kirche Gottes* als gemeinnützig anerkannt ist, sind Zuwendungen an sie aus Erbschaften steuerbefreit.

um wie viel mehr werden sie von Gott geliebt?